

BESPRECHUNGEN

Theologie

PESCH, Otto Hermann: *Frei sein aus Gnade. Theologische Anthropologie*. Freiburg: Herder 1983. 472 S. Lw. 58,-.

Seit einigen Jahren scheint das Interesse an anthropologischen Fragen spürbar stärker zu werden; in der Theologie dokumentiert sich das durch die aktuelle Diskussion wie durch eine größere Zahl entsprechender Veröffentlichungen. Ob das eine Folge der Herausforderung durch die Humanwissenschaften ist, sei dahingestellt. Jedenfalls versucht der Verfasser das Thema des christlichen Menschen nicht nur auf dem Hintergrund dieser Herausforderung anzugehen, sondern es auch unter dem Eindruck der dort formulierten Anfragen zu entfalten und dabei die Wahrheit der ständigen Lehre des Christentums darzulegen und verständlich zu machen.

Nach Eingangsmerkungen zu Denkweg und Methode (23–46) ist der Stoff in neun Fragenkreise gegliedert, deren Abfolge den Aufbau des Gedankenganges andeutet. Da wird zuerst über „Horizonte theologischer Anthropologie“ (47–101) an Hand der Stichworte Selbsterkenntnis, Gnade und Rechtfertigung gehandelt, dann „Der Mensch im Widerstand gegen Gott“ (102–189), also unter der Sünde beschrieben und darauf „Die Rechtfertigung des Sünders“ (190–218) entwickelt. Es folgt „Der verantwortliche Mensch oder: Rechtfertigung aus Glauben allein“ (219–249) (Rolle des Glaubens) und „Gottes Gnade und die menschliche Freiheit“ (250–328), wo dem Titel des Buches entsprechend die Mitte des Gedankenganges vorgelegt wird. Anschließend finden sich „Heilsgewißheit und Erfahrung der Gnade“ (329–354), „Gottesglaube und Ethos“ (355–381), „Gnade und Zukunft“ (382–415) und schließlich „Rückblicke“ (416–440), die sich noch einmal ausdrücklich auf das Verhältnis von theologischer und humanwissenschaftlicher Anthropologie richten. Angehängt sind Verzeichnisse für Abkürzungen, Literatur, Personennamen und Sachen.

Beurteilen läßt sich diese umfassende Darstellung in einer knappen Vorstellung nicht. Einige Hinweise müssen genügen, um die Empfehlung zu rechtfertigen. Wichtig ist der Ansatz beim Menschen unter Sünde und Unheil. Darin kommt nicht zuletzt die Verpflichtung dieses Versuchs auf die Gnadenlehre des Thomas von Aquin zum Ausdruck, wenn auch entscheidende Eigenheiten der thomistischen Tradition in dieser Frage aufgegeben wurden. Ein zweiter Aspekt dieser Anthropologie besteht in der Behandlung Martin Luthers und der Reformation, die vom ständigen Bemühen getragen ist, das eine gemeinsame Wort der Überlieferung herauszuarbeiten. Dazu gehört auch die umsichtige Beachtung der entscheidenden Äußerungen des kirchlichen Lehramtes, die sich hier in den Texten der Synode von Orange und des Konzils von Trient verdichten. Als dritter Aspekt sei hervorgehoben der durchgängige Rückbezug auf die biblischen Grundzeugnisse: Paulus und der alttestamentliche Hintergrund.

Das Buch ist eingängig geschrieben und angenehm zu lesen (leider blieben eine Reihe von Druckfehlern stehen); gerade wegen seiner klaren Position regt es zu Fragen an, deren Austrag für die Sache der theologischen Anthropologie, aber auch für die Diskussion über die eigenen Zäune hinaus manches verspricht. Es bietet breite Information und erinnert in guter Weise an die Überlieferung der Kirche, die nicht selten nur noch wenig beachtet wird oder in zu vereinfachter Weise zur Geltung kommt. Dem Band ist eine breite Aufnahme und eingehende Beachtung zu wünschen.

K. H. Neufeld SJ

MAIER, Eugen: *Einigung der Welt in Gott*. Das Katholische bei Henri de Lubac. Einsiedeln: Johannes 1983. 264 S. (Sammlung Horizonte. 22.) Kart. 55,-.

Wer H. de Lubacs Werk schätzt und seine Kenntnis im deutschen Sprachraum wünscht, muß sich freuen, daß neuerdings theologische